

Jubiläum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **94 (1987)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ubiläum

icotspezialitäten aus dem penzellerland

1927 gründete ein aus Deutschland eingewanderter Christian Estler eine mechanische Rundwirkerei in St. Gallen. Seine Söhne wollen heute Dessert, und nicht nur Suppe machen. Normalerweise werden im Geschäftsleben keine 60. Geburtstage gefeiert, eher 50, 75 oder 100 Jahre. Dies hinderte die Tricotfabrik Chr. Eschler AG, Bühler, aber nicht, ihren 60. Firmengeburtstag mit einem eindrücklichen Festanlass zu feiern. An die 250 Personen waren am offiziellen Anlass zugegen. Am Tag der offenen Tür wurden rund 2000 Besucher registriert.



Bild Christian Eschler

In Namen der Geschäftsleitung begrüßte Christian Eschler die erwartungsfrohen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Presse. Wieso, fragte er sich, feiert man die 60. Geburtstag? Die Antwort gab er gleich selbst: Man wolle als Familienbetrieb etwas ausserordentliches, nicht alltägliches machen. Und nicht zuletzt, es sei ja noch so weit bis zum 75. Geburtstag.

estern

In einer launigen Rede ging sein Bruder, Kurt Eschler, auf die Geschichte der Chr. Eschler AG ein. Vom Inestäche, Meschlo, usezüche und abelo war ein weiter Weg bis zum heutigen Tag. Der Referent begann seine Geschichte im Jahre 1589. Damals erfand William Lee den ersten Wirkstuhl, «Rösschenstuhl» genannt. Der Zeit weit voraus, besteht diese Einrichtung und ihre Einsatzfähigkeit eine wesentliche Veränderung schon mehrere Jahrhunderte.

Einem grossen Sprung nach vorn war laut Kurt Eschler das Jahr 1938: William Carothers erfindet die erste vollsynthetische Faser, das Nylon. Der Name entstand durch die Äusserung von Carothers im Labor: «Now you busy old Nippon». Damit meinte er, die japanische Seidenkonkurrenz sei nun gänzlich ausgeschaltet. Perlon kam im selben Jahre auf den Markt. Nylon 6 und 6.6. waren geboren. Für Kurt Eschler ein Zeichen der Zeit, ein historisches Ereignis im richtigen Moment, und er

fragte sich: «Wo wären wir heute mit unserer Konsumgesellschaft? Nur mit Baumwolle, Leinen, Wolle und Seide: ohne Synthetiks?»



Bild Kurt Eschler

Die Gründung

1927 gründet Christian Eschler sen. in St. Gallen Bruggen/Staubenzell mit sechs Majösen-Rundstühlen und zwei Spulmaschinen eine Wirkerei. Kurze Zeit später werden weitere Rundstühle und Spulmaschinen angeschafft. Ein weiteres Stockwerk wird dazugemietet, und kurz danach kommt die Anschaffung der ersten Interlockmaschinen. Sie erzeugen einen wesentlich feineren, elastischeren Stoff. Dank dem aufkommenden Tricotboom werden die Lokalitäten immer knapper. In Bühler wird zu günstigen Bedingungen das ehemalige Stickerei Import/Export-Geschäftshaus der Firma Wirth und Cie., Basel, erworben.

Am 1. Juli 1935 findet die Fabrikations- und Geschäftsverlegung nach Bühler statt. Dank der Umsicht von Christian Eschler sen. hatte dies lediglich einen Betriebsunterbruch von vier Tagen zur Folge. Genügend Platz und weite, hohe Räume, erlaubten einen modernen, zentralen Riemenantrieb für den ganzen Maschinensaal. Der Firmengründer hegte schon lange den Plan, seine gewirkten Waren selbst zu färben und auszurüsten. Diese Vertikalisierung wird von der heutigen Geschäftsleitung als weiser Entscheid gewertet und nicht bereut.

1937 wurde im Erdgeschoss des erworbenen Fabrikgebäudes die Färberei und Ausrüstung erstellt, 1939 der Spatenstich zum separaten, neuen Färbereigebäude und dem Kesselhaus. Als der 2. Weltkrieg ausbrach, standen bereits die Grundmauern, der Zeitpunkt war nicht sehr günstig. Doch auch diese Schwierigkeiten wurden überwunden. 1940 funktionierte die Färberei. Nach dem Krieg arbeitete die Tricotfabrik Eschler bereits mit 100 Mitarbeitern.

Manch einer fragte sich, ob sich der Referent mit dem Namen «Estler» nicht vertan hatte. Kurt Eschler erklärte den Namen «Estler» seines Vaters. Dieser kam aus Taillfingen, dem heutigen Albstadt in Württemberg. Dort machte er als Bauernsohn eine Mechanikerlehre. Für die Montage der Majöse-Rundstühle wurde er auch ins Ausland geschickt und später in der Schweiz sesshaft. Noch vor dem Krieg konnte er sich unter dem Namen Estler einbürgern. 1952 erfuhr er, dass die Estler im 17. Jahrhundert als Eschler aus Boltingen im Simmenthal nach Deutschland ausgewandert waren. Dies der Grund, das

für ihn etwas deutsch klingende Estler in das ursprünglich bernische Eschler umzuwandeln.

Kurt Eschler erinnerte sich schmunzelnd an diese Geschichte: In seinem Armee-Dienstbüchlein ist der Namenswechsel eingetragen: Zuerst als Dragonerrekruit Estler, später dann als Dragonerkorporal Eschler.

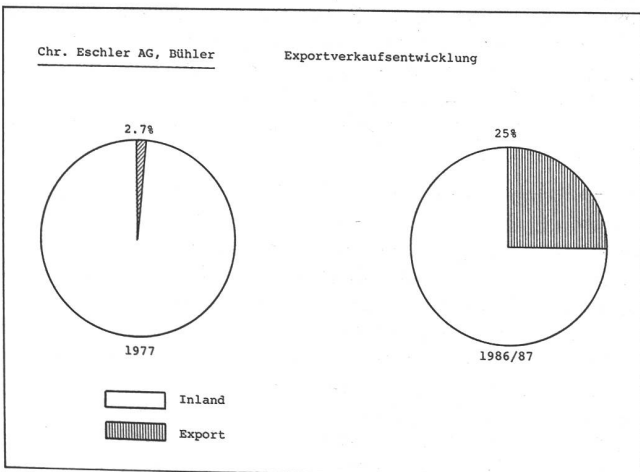
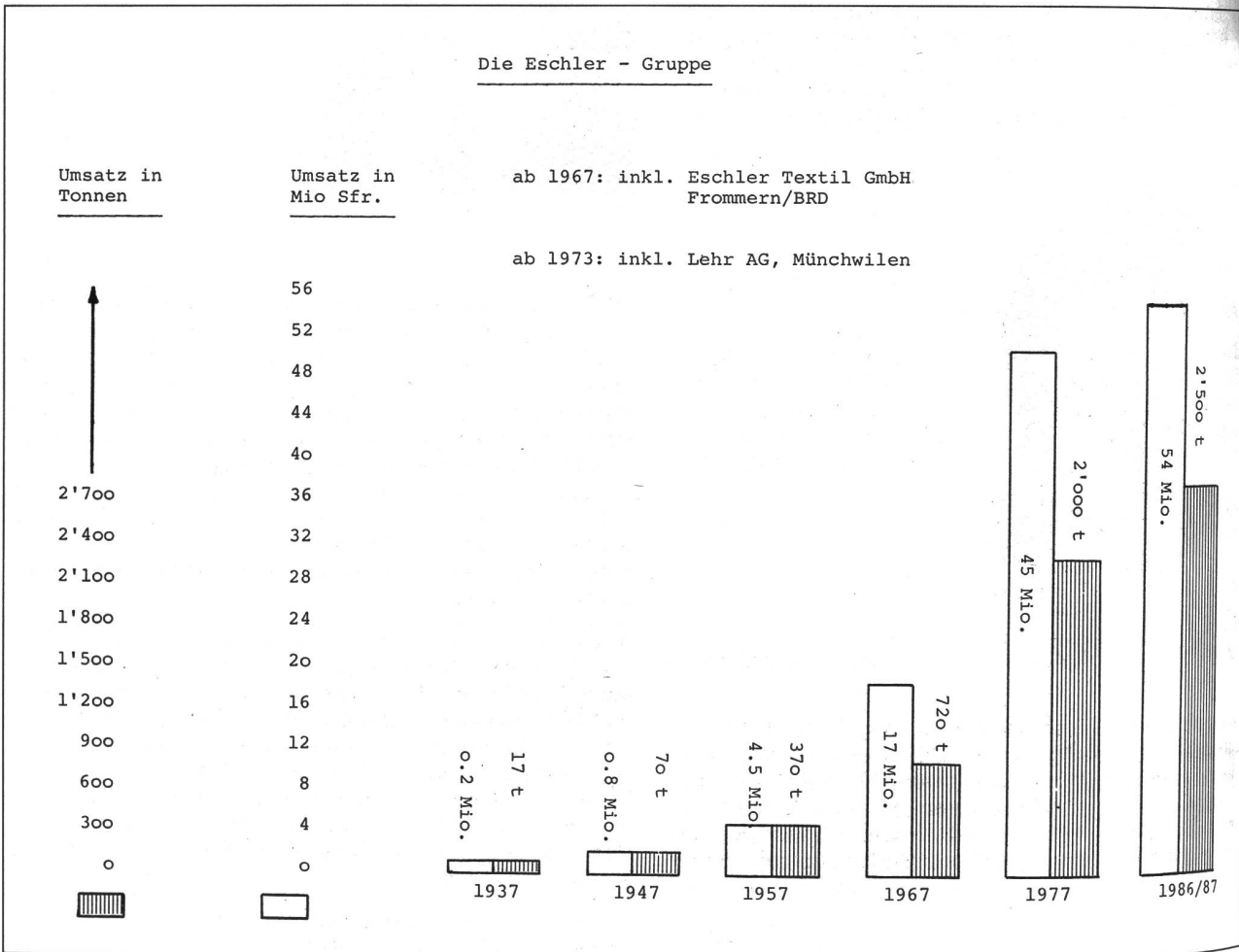
Heute

Drei Betriebe mit über 200 Mitarbeitern und ein eigenes Produktionsprogramm bilden das Rückgrat der Firma. Gesamthaft werden im Jahr an die 2500 Tonnen Maschenwaren produziert. Dies entspricht einer Stoffbahn von 36000 Kilometern Länge, genug um fast die ganze Erde zu umspannen.

Standort Schweiz

Für die Geschäftsleitung bleibt die Schweiz der wichtigste Standort. Man will den Kunden massgeschneiderte Produkte offerieren. In Bühler ist man der Meinung, dass die vertikal ausgerichtete Maschenwarenproduktion mit Färberei, Druckerei, Beschichterei und Hochveredelung am richtigen Ort ist. Die Marktnähe, der Ideenreichtum und die Flexibilität sind die Gründe, warum die Chr. Eschler AG an ihrem heutigen Platz ist.

Man spezialisierte sich und versucht, mit Können und Phantasie die einzelnen Bereiche zu verfeinern. Kurt Eschler ist überzeugt, dass dies alles ohne Kunden und Lieferanten nicht möglich sei. Ihr Beitrag zum Fortschritt sei das offene Gespräch, die Diskussion und die Darle-

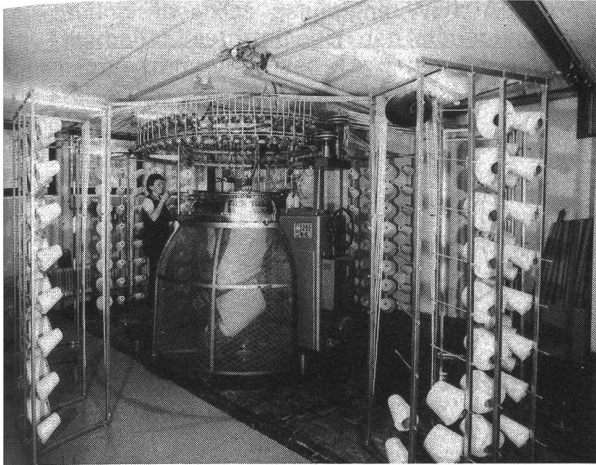


gung ihrer Wünsche. Dies habe den Ansporn gegeben, oft Unmögliches möglich zu machen.

Er mahnte aber, man müsse auch zugeben können, dass man das eine oder andere nicht, oder noch nicht könne. Das gegenseitige Verständnis für die Grenzen des Möglichen, und nicht des Unmöglichen. Denn – wo gehobelt wird, da fliegen auch die Spähne. Oder: Wo Maschen produziert werden, können auch einmal Fallmaschen entstehen und durchschlüpfen.

Der Glaube an die Zukunft

Geschäftsleitung und Mitarbeiter glauben an die Zukunft. Die dritte Eschler-Generation ist bereit, in die Fussstapfen der jetzigen Geschäftsleitung zu treten. «Wir sind klein genug, um rasch und marktgerecht zu produzieren, aber auch gross genug, diese Ideen in die



ck in die Produktion. Im Bild eine moderne Rundstrickmaschine.

st umzusetzen.» Kurt Eschler betont nochmals: Ohne Kunden und Lieferanten geht nichts. Diese werden benötigt, um Neues zu kreieren. Vom Rohmaterial bis zum Fertigprodukt, alles in nützlicher Frist und mit marktgerechten Preisen. Und – wo nötig – auch bekleidungsphysiologisch durchdacht.

Bekleidungsphysiologie

Dieses Wort hat in Bühler eine besondere Bedeutung. Die renommierten Sportkonfektionäre aus der ganzen Welt kaufen ihre Stoffe bei Eschler. Die erfolgreiche Schweizer Skinationalmannschaft fährt ihr Erfolge in Eschler Stoffen. Was heisst Bekleidungsphysiologie? Dies ist die Beziehung zwischen Körper, Kleidung und Klima in den verschiedenen Einsatzlagen zu bringen, je nach dem gewünschten Einsatzzweck.

Morgen

Für die Eschler-Gruppe hat das Morgen schon heute begonnen. Ständig auf der Suche nach dem noch Besseren. Dazu gehört ein stetes Studium weltweiter Neuentwicklungen auf dem gesamten Textilsektor, die genaue Auswertung dieser Erkenntnisse, sowie die richtige Einstufung der eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten.

Die Devise heisst: «Qualität über Alles».

JR

Firmennachrichten

Offizielle Eröffnung der WSI Wollspinnerei Interlaken AG



WSI Wollspinnerei Interlaken AG

Die neue Wollspinnerei Interlaken AG WSI, wurde im Beisein von Gästen aus der ganzen Region im Rahmen einer kleinen Feier offiziell eröffnet. Bereits an Ostern 1986 ging die mit einem Zeitaufwand von ca. 2 Jahren und Gesamtinvestitionen von 43 Millionen Franken erstellte Fabrik in Produktion. Nachdem auch die letzten Anlagen definitiv installiert sind und das geplante Produktionsprogramm zur vollen Zufriedenheit läuft, wurde mit der offiziellen Eröffnung ein weiterer Markstein in der Gesundung dieses für die Region wichtigen Werkes gesetzt.

Wechselvolle Geschichte

Die wechselvolle Geschichte der alten Kammgarnspinnerei Interlaken nahm im Jahre 1983 eine entscheidende Wende, als mit der Südwole-Gruppe ein wirtschaftlich und fachlich potenter Partner auf den Plan trat. Die Fachleute von Südwole stellten rasch fest, dass einerseits der Betrieb mit seinen zwar gepflegten, aber überalterten Anlagen in völlig unwirtschaftlichen Gebäulichkeiten keinerlei Überlebenschancen mehr hatte. Sie sahen aber eine Möglichkeit zur Erweiterung ihrer Unternehmen auf der Basis bestehender Märkte und vor allem mit einem Stamm guter und treuer Mitarbeiter.